



## Ausführliche Zusammenfassung vom FORUM Offene Stadt 13. April 2018

Stellvertretend für die Gastgeber und Organisatoren begrüßten **Julia André** von der **Körper-Stiftung** und **Timo Lundelius** von **Code for Hamburg** die Zuschauer und übergaben dann an **Leonhard Dobusch**. In seiner Keynote: **"Open City: (Digitaler) Wandel als Dauerzustand"** zeigte er eine Vision einer unvollständigen, offenen Stadt, bei der der Fokus auf Prozessen liegt und die erst durch ihre durchlässigen Grenzen zukunftsfähig wird.

"The new Oil? Nope, aber was ist mit 'Offene Daten als Straßen der offenen digitalen Stadt?'" Unter sinnbildlichen Frage stellten sich unterschiedliche staatliche und zivilgesellschaftliche Projekte **im ersten Panel** vor:

- **Christopher Bohlens** startete mit dem Projekt **FragDenStaat** der Open Knowledge und stellte den Status quo im Bereich Informationsfreiheit in Deutschland.
- Dass es insbesondere im Bereich OpenData noch einen Flickenteppich gibt, bestätigte **Christian Horn**, Leiter der Geschäfts- und Koordinierungsstelle **GovData**. Er zeigte, dass **Standardisierungen im Metadatenbereich** ein Ansatzpunkt für zukunftsfähige OpenData-Lösungen sein können.
- Eine **Plattform als zentrale Datendrehscheibe einer Stadt** präsentierte **Dr. Michael Fischer** vom Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung: die **Urban Data Platform**.
- Welche Projekte mit einer Datendrehscheibe zusätzlich befeuert werden könnten, zeigte **Saadya Windauer** von der Open Knowledge Foundation, bei ihrem wilden Ritt über die Projekte der OKF, darunter auch **Offener Haushalt** und die **2030 WATCH**.

"Von Silber-Surfern, künstlicher Intelligenz, sauberer Luft und ökologischem Heckenschnitt" - ein bunter Strauß Openness wurde den Zuhörenden **im zweiten Panel** geboten:

Eine Veranstaltung von





- **Dagmar Hirche** erklärte, wie sie mit der Initiative **Wir versilbern das Netz** Menschen über 65 Jahren über digitale Tools aufklärt und praktische Anwendungen vermittelt.
- Wie eines der größten Civic-Tech-Projekte **Luftdaten.info** aus Code for Stuttgart durch ehrenamtliches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit ein weltweites Sensornetzwerk aufgebaut hat, zeigte **Jan Lutz** - und machte dabei deutlich, wie die Grenzen des Ehrenamtes bei wachsenden Civic-Tech-Projekten überschritten werden.
- Welche Anwendungen durch die Verbindung von offenen Daten, beispielsweise aus Sensornetzwerken, in Verbindung mit Methoden der Künstlichen Intelligenz möglich sind, stellte **Dr. Lothar Hotz** in seinem Vortrag über das **ODAKI** Projekt vor. Eines der wichtigsten Ergebnisse: Die Qualität von offenen Daten ist aktuell eine der größten Hürden für diese Anwendungen.

“Sind offene Stadtlabore ein Weg zur Offenen Stadt?”

Drei Initiativen stellen sich **im dritten Panel** vor:

- “Coder&Civic knacken Kommunen und vernetzen die Community!” unter diesem Titel stellte **Anke Knopp** die wichtige Arbeit ihres Netzwerk **Offene Kommune NRW** vor. Denn neben der Öffentlichkeitsarbeit wird auch ein Netzwerk aus der Stadtgesellschaft gebraucht. Nur so können offene Ideen auch in die Tat umgesetzt und Leute dazu bewegt werden, offene Tools zu nutzen.
- **Till Degwitz** stellte das **CityScienceLab** der HafenCityUniversität Hamburg vor. Das Lab hatte im Rahmen des Projektes “FindingPlaces” Flächen für Geflüchtetenunterkünfte gesucht.

“Wie kann man Wissen über Digitalität weitertragen oder neu denken?”

Innovative Ansätze wurden im **vierten Panel** präsentiert

- Mit **Jugend hackt** stellten **Theresa Grothendorst** und **Birte Frische** eine Initiative vor, bei der Jugendliche lernen zu coden. Durch Basteln und Tüfteln entwickeln sie auf diese Weise Lösungen, die die Welt verbessern.
- Von historischen Stadtrundgängen, Liedern von Sternen und Selfies mit historischen Konterfeis - welche tollen Projekte entstehen können, wenn Museen und andere Kultureinrichtungen ihre Schätze digitalisieren und Interessierte diese Werke völlig

Eine Veranstaltung von





neu nutzen, zeigte **Philipp Geisler** bei der Vorstellung von **Coding da Vinci Nord**, dem Kulturhackathon.

“Hands on” - Die **Workshops** beim FORUM Offene Stadt:

Bau dir deinen eigenen Feinstaubsensor oder eine digitale Karte mit offenen Tools.

- Dass es keine teure Software braucht um eigene digitale Karten zu bauen, sondern vielmehr eine Idee, die richtigen Daten und ein wenig Hilfestellung durch Experten oder Tutorials, zeigten **Hannes Kröger** von Code for Hamburg und **Ole Röntgen** von der TUHH. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Teilnehmenden hatten die Ergebnisse einer **Lärmmessung auf eine Karte** von Hamburg gelegt, um zu sehen wie laut die Stadt ist.
- Unter der Anleitung von **Jan Lutz** von Code for Stuttgart und **Marcel Belledin** von Code for Köln bauten 10 Interessierte in einem Workshop ihren **eigenen Feinstaubsensor**. Die Ergebnisse der Messungen sind unter [maps.luftdaten.info](https://maps.luftdaten.info) zu sehen.

Bei einem offenen **Werkstattgespräch** gab es einen interessanten Austausch zwischen Vertretern der OpenData-Portalen wie Dominik Panić (Transparenzportal Hamburg) und Christian Horn (GovData) mit Nutzerinnen und Nutzern der Daten z.B. von Code for Hamburg. Dabei wurden spannende Aspekte hinsichtlich der Usability der offenen Daten bei der Nachnutzung diskutiert.

Im Vorraum des Kubus gab es beim FORUM Offene Stadt auch eine kleine **Ausstellung**. Dort haben Vertreterinnen der **Stadtwerkstatt** neue partizipative Ansätze aus der Stadtplanung vorgestellt. Ein besonderes Highlight war auch die selbst gezeimerte **Amtsstube**, in der Christopher Bohlens als Experte von *FragDenStaat* Rede und Antwort stand.

Eine Veranstaltung von

